

Den Dulsberg erklimmen

Als zugezogener Hamburger fühle ich mich auch noch nach guten 20 Jahren sehr wohl in unserem BACKSTEIN-Stadtteil! Dies möge auch so bleiben, wünschte ich mir. Als ursprünglicher Schweriner ist mir das Wohnen in Häusern mit der norddeutschen Backsteinarchitektur nur zu lieb geworden. Hier nun möchte ich erzählen, wie Dulsberg mich zu seinem Stadtteilbewohner eroberte.

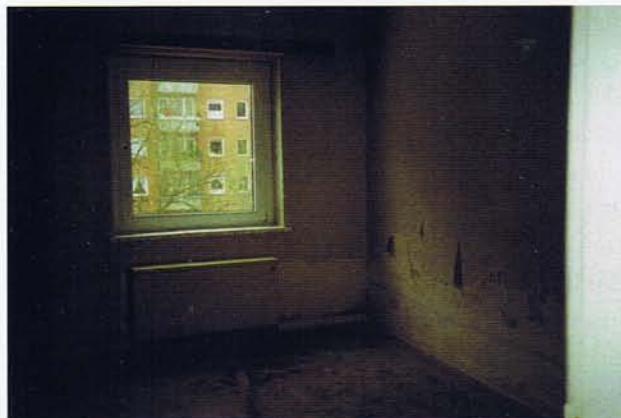
Mit Beginn des Jahres 1994 hatte ich mir eine neue Bleibe zu suchen, da leider die Trennung von meiner Familie bevorstand. Die „bessere Hälfte“ wollte die Scheidung. Unsere Tochter und unser Sohn nahmen es hin. Weil ich in einem Ingenieurbüro in der Innenstadt von Hamburg arbeitete und noch immer arbeite, lag der Wunsch nahe, aus dem Umland von Hamburg wieder in die Stadt zu ziehen.



26.02.1994 Dritter Besuch der neuen angemieteten Wohnung mit meinen Kindern zum ausladen von Renovierungszeugs und zwecks HEW-Anschluss. Dieses Foto machte meine Tochter.

Also machte ich mich im Januar 1994 über die Wohnungsanzeigen in Hamburger Blättern her, pickte die eine und andere Anzeige heraus, geriet dabei sogar auch in jedoch glücklicherweise abwendbare Machenschaften einer dubiosen Agentur und startete am 7. Februar mit den Wohnungsbesichtigungen.

Gleich die erste war hier in Dulsberg. Als ich in die Schwansenstraße einbog, begeisterte mich sofort der Baumbestand, obwohl die Bäume ja noch kahl waren.



26.02.1994: Das vorgesehene Wohnzimmer zum dritten Besuch der angemieteten Wohnung. Dieses Foto machte meine Tochter.

Anzeige

marlies bagung

Praxis für
Krankengymnastik
Physiotherapie

CranioSacale Therapie

Lotharstraße 2 b
22041 Hamburg
Telefon/Fax
(040) 6520277

Termine nach Absprache

- auch Hausbesuche-

So erreiche Sie die Praxis:

U1: Straßburger Straße
Wandsbek Markt

S1: Friedrichsberg



19.10.1994 - Herbst in der Schwansenstraße

Trotzdem sah ich das Grün vor den Backsteinfassaden schon vorm geistigen Auge. Da der Termin der Wohnungsbesichtigung noch nicht heran war, guckte ich noch um die Straßenecken, sah mehr Bäume vor Backstein, die gemütliche Eckkneipe, einen kleinen Supermarkt und bemerkte die Entschleunigung in dieser Ecke von Hamburg. Mann, ging mir sofort durch den Sinn, hier oder nirgends!!!

Von diesem Gedanken beseelt, stieg ich die Treppe in den ersten Stock hinauf und betrat die zu besichtigende Wohnung. Welch ein unwirtlicher Anblick bot sich mir! (Klempner und Elektriker hatten sie zuvor „auf Vordermann gebracht“.) Davon ließ ich mich aber nicht beirren, sah das große helle Bad und eine Küche sogar mit Raum



19.10.1994 - Ausblick in den „Hammonian Summer“

für eine Tischecke, sah in Gedanken im Wohnzimmer bereits die vom Familienhausstand zu erbende Ledercouchgarnitur stehen und nahm den Balkon am Schlafzimmer nach hinten heraus wahr. Vorn und achtern Bäume vor den Fenstern! Wunderbar. Die anstehenden Renovierungsarbeiten sind für mich selbst als Ingenieur kein Problem, meinte ich zum Makler. In diesem Gespräch erfuhr ich auch vom zur Wohnung gehörenden Keller. Das ist ja gut für all den anderen Kram. Der Wunsch nach dieser Wohnung verstärkte sich immens!

Aber da waren noch die Mitbewerber, von denen eine sogar noch im Treppenhaus lauthals tönte, sie sei zwar arbeitslos, setze aber alles daran, diese Wohnung zu bekommen. Ts, ts, Leute gibt's. Ich habe wie einige andere Besucher



30.06.2014 - BACKSTEIN inmitten saftigen Grün (oder auch andersrum)

mein Interesse unterschriftlich beurkundet. Nun hieß es für mich, Daumen zu drücken und abzuwarten.

Trotzdem nahm ich an diesem Tag noch zwei weitere Wohnungsbesichtigungen wahr, eine in Wilhelmsburg (komischer Schnitt in fast industrieller Lage) und eine in der Stresemannstraße (sehr klein in sehr lauter Lage) ... Am Abend setzten meine Ex und ich das Kündigungsschreiben für das in Sandesneben gemietete halbe Haus (Erdgeschoss) auf.

Die nächste Wohnungsbesichtigung am 8. Februar stellte sich für mich als eine Niederlage dar - ich wurde weggeschickt! Aber, hey, Vorsehung? In die Schicki-Micki-Gegend hätte ich nicht wirklich reingepasst, auch wenn ich dort nur in einer Kellerwohnung gehaust hätte. - Dulsberg! Bitte!!!

Am nächsten Tag klingelte das Telefon im Büro, und der Makler der Wohnung in Dulsberg war dran: Ich bekomme die Wohnung. „JA! HURRA!!!“ Das war eine Freude! Wie ein „innerer Vorbeimarsch“. - Wenig später klingelte das Telefon wieder, und der Makler für die Wohnung in Wilhelmsburg fragte mich, ob mein Interesse noch bestünde. In meinem Kalender lese ich dazu: „Gott sei Dank NEIN!“

Und schon am 10. Februar 1994 erfolgte beim Makler der Abschluss des Mietvertrags. Mit der Übergabe der Schlüssel und der Dokumente eine Woche später konnte es losgehen. Ich hatte wirklich und wahrhaftig den Dulsberg erklommen!

Text u. Fotos: Andreas Basedow

Geschichtsgruppe Dulsberg e.V. - Rückblick und Vorschau

Bis geeignetere Räumlichkeiten gefunden sind ist die Geschichtsgruppe Dulsberg e.V. wieder unter ihre alten Adresse Dulsberg-Süd 12 anzutreffen, wenn auch in einem kleinen, leider nicht barrierefrei zu erreichenden Raum. Die Archivsprechstunde findet donnerstags von 16 - 18 Uhr statt. Der Verein bittet um vorherige telefonische Anmeldung.

Das abgelaufene Jahr 2014 war für den Verein sehr arbeitsreich: Zunächst musste der Rückzug organisiert und durchgeführt werden, waren doch die meisten Möbel und Archivalien zuvor während der Umbauarbeiten von Dulsberg-Süd 12 zwischengelagert worden.

Zusätzlich zu den im Kiek mol angekündigten Stadtteilführungen war der Verein am Tag des offenen Denkmals mit einer Spezialführung vertreten, die mit über 70 Teilnehmern sehr gut besucht war. Regen Zuspruch fand ebenfalls der Stand der Geschichtsgruppe Dulsberg e.V. auf dem Dithmarscher Straßenfest. Auch der Tag der Geschichts-